

SUPERNOVA

VERMÖGENSVERWALTUNGSFONDS

SHORTNOTE

29. September 2011

Griechenland geht pleite - Irland, Portugal, Italien und Spanien werden folgen

Fakten

- **Trotz dem Beschluss der EU am 28.09.2011 den Rettungsschirm (EFSF - European Financial Stability Facility) zu vergrößern, ist ein Staatsbankrott Griechenlands unvermeidlich.**
- Es ist mittlerweile schier unerträglich, wie durch immer neue Umgehungen der ursprünglich beschlossenen EU-Verträge, die Lösung der europäischen Schuldenkrise mittels Staatshaftungen und Rettungsschirmen immer weiter in die Zukunft verschoben und Volksvermögen der Geberländer sinnlos vernichtet wird.
- **Die EZB verstößt andauernd gegen den Artikel 123 der EU-Verträge, der die monetäre Staatsfinanzierung verbietet.**
- Die jüngsten Vorschläge, den Rettungsschirm durch Hebelgeschäfte bis zu 8fach zu vergrößern, zeigen die Bereitschaft der EU-Bürokraten, die Wirtschafts- und Währungsunion, mit allen derzeitigen Konstruktionsfehlern, und damit auch ihre eigenen Jobs, ohne Rücksicht auf Verluste zu verteidigen.
- Dieselben Politiker, die noch vor kurzem diese gefährliche Finanzakrobatik verurteilt und für die Finanzkrise verantwortlich gemacht haben, sind nun plötzlich der Meinung, dass das Eingehen von gigantischen Schuldenrisiken die geeignete Strategie zur Bekämpfung der Krise sei.
- Die EU muss weitere Zahlungen an Griechenland sofort stoppen, da ein Schuldenerlass von 70-80% früher oder später ohnehin unausweichlich ist. **Griechenland ist in der Schuldenfalle gefangen und mathematisch nicht in der Lage Zinsen zu bedienen, geschweige denn Rückzahlungen zu leisten.**

Eine Katastrophe für die Unvorbereiteten

- Ohne weitere Hilfszahlungen ist Griechenland Mitte Oktober zahlungsunfähig und gezwungen den Staatsbankrott zu erklären.
- Mit weiteren Hilfszahlungen der EU wird Griechenland ebenfalls, von sich aus, die Zahlungsunfähigkeit erklären, weil die gesamte Bevölkerung und vor allen Dingen die Gewerkschaften die drastischen Sparmaßnahmen, die die Geberländer fordern, nicht hinnehmen werden.
- **Höchstwahrscheinlich wird Griechenland vorübergehend zur Drachme zurückkehren.** Um die Wirtschaft wieder wettbewerbsfähig zu machen, muss die Drachme drastisch abgewertet und zusätzlich der sozialistische Wohlfahrtsstaat mit ca. 20% Beamtenanteil aufgebrochen und entschlackt werden.
- **Griechische Bankkonten könnten beispielsweise über das Wochenende eingefroren und die Eurobeträge zu einem fixierten Wechselkurs in Drachmen getauscht werden. Diese „neue Drachme“ wird, bevor die Bürger Griechenlands ihr Ersparnis in Sicherheit bringen können, zwischen 50 und 70 Prozent abwerten.** Dieses Szenario kann jederzeit, das heißt, in den kommenden Tagen, Wochen, Monaten auf uns zukommen.
- **Sollte mit Griechenland ein Präzedenzfall geschaffen werden, so werden Irland, Portugal, Italien und Spanien unweigerlich folgen.** Wenn Griechenland keine Schulden mehr bezahlt, wird man keinen Politiker aus Portugal, Spanien, Irland und schon gar nicht aus Italien finden, der sich für den mit Blut, Schweiß und Tränen gepflasterten Weg einsetzen wird. **Das Volk wird sich mit 100%iger Sicherheit für den leichteren Weg des Staatsbankrottes entscheiden und**



Nova Portfolio VermögensManagement GmbH

Firmensitz: Kalkofenweg 24, A-6020 Innsbruck • Tel. 0512 / 269444, Fax 0512 / 267054 • E-mail: support@novaportfolio.com Web: www.novaportfolio.com

Zinsen nicht mehr bedienen und Schulden nicht mehr begleichen.

Fazit:

1. Sobald diese Entwicklung von den Investoren und Sparern wahrgenommen wird, setzt eine gigantische Flucht aus dem Euro ein. Ein Wechselkurs von EUR/USD im Verhältnis 1:1 ist wahrscheinlich.

2. Wenn ein Staatsbankrott erklärt wird, sind die meisten Banken Europas insolvent und die EZB, als größte Bad-Bank der Welt, bankrott.

Die Welt dreht sich trotzdem weiter

- Die Notenbanken werden das Finanz- und Bankensystem erhalten, indem sie so viel Geld drucken, wie die Banken zur Rekapitalisierung benötigen.

- Auch die bankrotte EZB muss mit frischem Kapital ausgestattet werden.

Fazit:

Durch das Drucken von Geld steigt die Geldmenge unverhältnismäßig zum Angebot an Gütern und Dienstleistungen, sodass eine Hyperinflation vorprogrammiert ist und der Euro extrem an Kaufkraft verlieren wird.

Papierwährungen verlieren aufgrund jahrelanger Versagensketten laufend an Kaufkraft

1. **Marktversagen:** Aufgrund der falschen Annahme, dass Immobilienpreise ständig steigen, wurden zu viele Immobilien gekauft und mit viel zu hohen Krediten finanziert. **In den Jahren 2007-2008 kam es ausgehend von den USA zu einer Immobilienkrise, die auch auf Europa**

(Spanien, Irland, usw.) übergegriffen hat. Diese Immobilienkrise führte zu einer weltweiten Liquiditätskrise, die auch vor der Realwirtschaft nicht Halt machte und es kam zur größten Weltwirtschaftskrise seit den 1930er Jahren. **Ein totaler Zusammenbruch der internationalen Finanzmärkte konnte nur durch das Einschreiten der Staaten verhindert werden.**

2. **Politikerversagen:** Als Gründe für die jahrzehntelang andauernde Schuldenpolitik die zur heutigen Verschuldungsproblematik geführt hat, können folgende Fakten angeführt werden:

- Ausbau des Wohlfahrtsstaats
- Jahrelanges Leben über den Verhältnissen – Es wurde permanent mehr Geld ausgegeben, als erwirtschaftet werden konnte
- Teure Wahlgeschenke um Wählerstimmen zu kaufen
- Stimulierungsprogramme für die Wirtschaft
- Verweigerung von dringend notwendigen Verwaltungsreformen
- Kein Abbau von strukturellen Defiziten

Wenn nicht grundlegende Veränderungen des politischen Systems vorgenommen werden und sich daher die Rahmenbedingungen nicht maßgeblich ändern, wird auch zukünftig die Versagenskette nicht abreißen.

Entsprechend der ökonomischen Theorie der Politik haben Politiker nicht die Bereitschaft, nötige schmerzliche Reformen anzupacken und umzusetzen. **Jeder einzelne Politiker verfolgt zuallererst immer seine eigenen Interessen und maximiert als Individuum seinen persönlichen Nutzen.** Im nächsten Schritt vertritt er die Interessen seiner Partei und **bedient ausschließlich die Zielgruppen, die ihm Wählerstimmen einbringen** können. Das Allgemeinwohl des Volkes steht laut dieser Theorie nicht im Vordergrund menschlichen Handelns.

Zusätzlich wird der Bevölkerung immer mehr bewusst, dass die sogenannte **Führungselite nicht adäquat ausgebildet** ist (meist keine wirtschaftliche, geschweige denn finanzwirtschaftliche

Ausbildung), um die derzeitige Finanzkrise angemessen beurteilen zu können. Des Weiteren waren die meisten **Spitzenpolitiker, die nun über das Wohl und Wehe unserer Staaten entscheiden, niemals Unternehmer und noch nie gezwungen Gewinne zu erwirtschaften.** Viele dieser Bürokraten scheinen sich der Auswirkungen ihrer Handlungen nicht bewusst zu sein und ignorieren, dass ein Staat nur so viel ausgeben kann, wie die gesamte Volkswirtschaft erwirtschaftet.

Der "Point-Of-No-Return" wurde überschritten

Gleich mehrere europäische Staaten stehen kurz vor dem Zusammenbruch und damit das gesamte globale Finanzmarktsystem. Als Lösung kommt für die Politik nur das Drucken von frischen Banknoten im Überfluss einerseits und die Erhöhung bereits bestehender Steuern andererseits in Frage. Neue Steuern erfordern aber auch immer neue Beamte, die wiederum Kosten verursachen, welche wieder durch neue Steuern gedeckt werden müssen. **Diese Vorgehensweise führt direkt in die Planwirtschaft und zurück zu totalitären Staatsformen.** (Vgl. Friedrich August von Hayek, Road to Serfdom, 1944 - zu Deutsch: Der Weg zur Knechtschaft) Während die **Geldmengenvermehrung zu**

Inflation führt und nichts anderes ist, als ein heimtückischer Diebstahl an hart erarbeitetem und erspartem Vermögen, führen neue und höhere Steuern direkt zu Wohlstandsverlust.

Die beste Absicherung für die Eurokrise

30 %	Gold
30 %	Supernova Vermögensverwaltungs-fonds ¹
30 %	Fremdwährungsmix (USD, AUD, CAD, SGD, NOK, SEK)
10 %	EUR für den täglichen Bedarf

¹ aktiv gemanagter Vermögensverwaltungs-fonds, der alle Anlageklassen abdecken und sich durch Short-Strategien vor fallenden Kursen schützen kann



Günter Minatti



Wolfgang Lechner

Wir stellen Ihr Portfolio optimal auf die kommende Eurokrise ein!

Vereinbaren Sie einen Termin:

Tel: 0512 269 444

oder per Email an: support@novaportfolio.com

Für Ihre Fragen steht Ihnen unser Fondsmanagement jederzeit gerne zur Verfügung:

Head Fondsmanagement: Günter Minatti	Email: gunter.minatti@novaportfolio.com
Fondsmanager: Wolfgang Lechner	Email: wolfgang.lechner@novaportfolio.com
Risikomanager: Mag. Günther Waxenegger	Email: guenther.waxenegger@novaportfolio.com
Web: www.novaportfolio.com	Tel.: 0512 269 444

Hinweis: Diese Broschüre dient lediglich der aktuellen Information und stellt kein Angebot und keine Anlageempfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Jegliche Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. In der Vergangenheit erzielte Erträge sind keine Garantie für zukünftige Gewinne. Diese Marketingunterlage stellt den Kapitalanlagefonds nur verkürzt dar. Der vollständige Prospekt kann jederzeit bei der Bawag PS.K., Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien oder bei der Nova Portfolio Vermögensmanagement GmbH angefordert werden. Alle Angaben ohne Gewähr. Alle Performancekennzahlen vor Abzug der KEST.